

HAWO – Hilfebedarf im Ambulant Betreuten WOohnen

Projektleitung

- Dr. Christoph Ratz (Universität Würzburg)
- Dr. Wolfgang Dworschak (LMU München)

Projektdurchführung

- Peter Gross, Dip.-Päd. Univ. (Universität Würzburg)

Laufzeit: Dezember 2010 – Mai 2012

Mündlicher Sachstandsbericht

beim Sozial- und Gesundheitsausschuss des Bezirks Oberbayern am 12. Juli 2012

1

HAWO - Ausgangspunkt

- Ausgangspunkt: Übernahme der ambulanten Hilfen zum 01.01.2008, Erarbeitung einheitlicher Leistungsstandards im Bereich ABW für Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung
- Die UAG der BEK erörtert geeignete Instrumente zur Erhebung und Bemessung des individuellen Bedarfs und entscheidet sich für einen Methodenvergleich von HMB-W und ICF-BEST.
- Vorhaben am 23.07.2009 vom Sozial- und Gesundheitsausschuss des Bezirks Oberbayern beschlossen: „Individuelle Hilfebedarfserhebung und -bemessung im ambulant betreuten Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung – Vergleich eines ICF-basierten Verfahrens mit dem H.M.B.-W“.
- Bildung einer Lenkungsgruppe aus Vertretern der Universitäten, der Verbände und der Bezirksverwaltung.

2

HAWO - Studiendesign

- Vergleich des „Metzlerbogens“ (H.M.B.-W.) mit dem ICF-BEST der Herzogsägmühle
- Zielgruppe: ABW-Kunden aus Oberbayern ⇒ repräsentative Stichprobe (zufallsgesteuert, geschichtet)

Untersuchungsteile:

- Struktureller Verfahrensvergleich
- Inhaltlicher Verfahrensvergleich
- Empirischer Verfahrensvergleich
 - Befragung von Kunden zur „Verfahrenseignung“
 - Erhebung der Hilfebedarfe mit beiden Verfahren
 - Vergleich der Hilfebedarfe mit beiden Verfahren

3

HAWO - Ergebnisse

Struktureller Verfahrensvergleich

- Der H.M.B.-W. ermittelt individuelle Punktwerte, die dann Gruppen mit vergleichbaren Hilfebedarfen (HBG I-III) zugeordnet werden.
 - ⇒ Diesen Gruppen werden später pauschalisiert Zeitwerte und dementsprechend Assistenzleistungen zugewiesen.
- Der ICF-BEST ermittelt individuelle Zeitwerte zur Erfüllung individueller Eingliederungshilfebedürfnisse.
 - ⇒ Diese Zeitwerte müssen später in einen anerkannten Hilfebedarf umgewandelt werden, der die Zuweisung von Assistenzleistungen ermöglicht.

⇒ Zentraler Unterschied: pauschalisiert vs. individuell

4

HAWO - Ergebnisse

Inhaltlicher Verfahrensvergleich - Theorierahmen

- Dem ICF-BEST liegt mit der International Classification of Functioning der WHO (2005) ein international anerkanntes Modell zu Genese und Einflussfaktoren von Behinderung zu Grunde
- Dem H.M.B.-W. fehlt eine solche Fundierung; es fußt auf dem damals gültigen BSHG, außerdem fließen fachwissenschaftliche Erkenntnisse mit ein

5

HAWO - Ergebnisse

Inhaltlicher Verfahrensvergleich

- Das ICF-BEST erweitert manche Hilfebedarfsbereiche des H.M.B.-W. inhaltlich (differenziertere Erhebung)
 - Das ICF-BEST enthält zusätzliche Hilfebedarfsbereiche, die im H.M.B.-W. gänzlich fehlen (z. B. Mobilität, lebenslanges Lernen)
 - Der H.M.B.-W. enthält einen Hilfebedarfsbereich, der im ICF-BEST fehlt (Emotionale und psychische Erkrankung)
- ⇒ Zentraler Unterschied:
ICF-BEST differenziert besser aus; ist inhaltlich-methodisch aber noch nicht völlig ausgereift
⇒ Weiterentwicklungsbedarf

6

HAWO - Ergebnisse

Empirischer Verfahrensvergleich – „Verfahrenseignung“

Befragung der Kunden zu folgenden Fragestellungen

- Inhaltliche Vollständigkeit
- Anwendbarkeit und Handhabbarkeit
- Persönlicher Nutzen
- Partizipative und professionelle Perspektive

⇒ Signifikante Unterschiede bei Handhabbarkeit (Anzahl der Fragen, Dauer der Befragung beim ICF-BEST zu hoch); bei den anderen Kriterien der Verfahrenseignung keine signifikanten Unterschiede

7

HAWO - Ergebnisse

„Verfahrenseignung“ – Erfahrungen aus methodischer Sicht

Trotz einiger Bemühungen zur Standardisierung der Erhebungsabläufe deuten sich beim ICF-BEST in der jetzigen Version noch einige „Verfahrensunsicherheiten“ an, die im Rahmen einer Weiterentwicklung jedoch minimiert werden können.

8

HAWO - Ergebnisse

Empirischer Verfahrensvergleich – Explorative Ermittlung von Zeitwerten

- Ein Vergleich von „Äpfeln mit Birnen“
- Hilfebedarfsgruppenspezifische Zeitwertpauschalen beim H.M.B.-W. vs. individuelle Zeitwerte beim ICF-BEST
- **Explorativer Charakter!**

9

HAWO - Ergebnisse

Empirischer Verfahrensvergleich – Vergleich der Gesamtzeitwerte

	N	Min	Max	Mittelwert	Standardabweichung
Zeitwertpauschale H.M.B.-W. in Std./ Woche	39	3,11	4,38	3,73	0,64

	N	Min	Max	Mittelwert	Standardabweichung
Gesamtzeitwerte ICF-BEST in Std./ Woche	39	0,89	38,76	6,23	6,48

10

HAWO - Ergebnisse

Empirischer Verfahrensvergleich – Vergleich der Gesamtzeitwerte

	N	Min	Max	Mittelwert	Standardabweichung
Zeitwertpauschale H.M.B.-W. in Std./Woche	39	3,11	4,38	3,73	0,64
Zeitwertpauschale H.M.B.-W. plus 10% Zuschlag in Std./Woche	39	3,42	4,82	4,10	0,70
Zeitwertpauschale H.M.B.-W. plus 20% Zuschlag in Std./Woche	39	3,73	5,25	4,47	0,80

	N	Min	Max	Mittelwert	Standardabweichung
„Bereinigte“ Zeitwerte ICF-BEST in Std./Woche	39	0,37	18,53	4,16	3,52

11

HAWO – Zusammenfassung

- Aus struktureller Sicht empfiehlt sich das ICF-BEST auf Grund seines individuellen Zugangs zum Kunden (im Vergleich zur Bildung vergleichbarer HBG beim H.M.B.-W.)
- Aus inhaltlicher Sicht empfiehlt sich das ICF-BEST auf Grund der theoretischen Fundierung (international anerkannte ICF-Basis), einer besseren Ausdifferenzierung und der inhaltlichen Ausweitung möglicher Hilfebedarfsbereiche.

12

HAWO – Zusammenfassung

- Im Hinblick auf die Verfahrenseignung schneidet das ICF-BEST in einzelnen Punkten schlechter ab als das H.M.B.-W. Hier wird auf Seiten des ICF-BEST Weiterentwicklungsbedarf deutlich. In den meisten Aspekten werden die beiden Verfahren jedoch vergleichbar eingeschätzt.
- Die explorative Untersuchung der ermittelten Zeitwerte zeigt – nach Herstellung vergleichbarer Bedingungen – nahezu identische Ergebnisse.

13

HAWO – Empfehlungen

- **Zusammenfassend erscheint es daher sinnvoll, im Leistungstyp ABW zukünftig ein personenorientiertes ICF basiertes Assessment einzusetzen.**
- Das ICF-BEST erscheint dafür grundsätzlich geeignet, bedarf allerdings der inhaltlichen und method. Weiterentwicklung.
- Darüber hinaus bedarf es einer Entscheidung über die Anerkennung der zusätzlichen Hilfebedarfsbereiche, die sich aus der ICF ergeben.
- Des Weiteren bedarf es der Konzeptualisierung und Implementierung eines Verfahrens zur Umwandlung der ermittelten Hilfebedürfnisse in anerkannte Hilfebedarfe. Hier empfehlen wir eine Hilfeplankonferenz.

14

- Der vollständige Bericht wird im Rahmen einer Abschlussveranstaltung am 20. Juli der Öffentlichkeit präsentiert.
- Ab Ende Juli steht der Abschlussbericht unter:
[urn:nbn:de:bvb:20-opus-71919](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:20-opus-71919)
zum Download bereit